

Karin Bétrisey in die Thurgauer Regierung

«Gesamterneuerungswahlen
des Regierungsrates und des
Grossen Rates vom 15. März»

Der Wahlherbst hat gezeigt: Neue Kräfte sind in Bern gefragt. Auch die Thurgauer Bevölkerung hat für einen Wandel gestimmt. Dieser Trend hin zu einer kohärenten Umwelt-, Klima- und Energiepolitik muss sich auch im Thurgauer Regierungsrat niederschlagen. In der Person von Karin Bétrisey nimmt eine

Frau diese Herausforderung an, die als Kulturingenieurin ETH, Unternehmerin und Familienfrau mitten im Leben steht und als Fachfrau für Ökologie, Raumplanung und nachhaltige Mobilität antritt. Hermann Hesse schrieb einst, man müsse das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen. Eine grüne Thurgauer Regierungsrätin ist möglich - mit Ihrer Stimme.

Joe Brägger, 8580 Amriswil

Auf inhaltliche Einwände nicht eingegangen

«Die angriffslustige
Raumplanerin»,
Ausgabe vom 31. Januar

Wenn erlauchte Kreise durch eine ernstzunehmende Regierungsratskandidatur gestört werden, dann müssen sich die betreffenden Personen auf unseriöse Angriffe gefasst

machen. Karin Bétriseys Beschwerde gegen die Revision der örtlichen Raumplanung in Kesswil hat für jene, die ihre Einwände kennen, durchaus ihre Berechtigung. Und das Verwaltungsgericht hätte ihre Argumente wohl gestützt, wenn sie die Beschwerde weitergezogen hätte.

Karin Bétrisey verzichtete darauf, weil sie eine mögliche Wiederholung der Gemeindeversammlung vermeiden wollte. Ulrich Zeugin lenkt nun aber von der inhaltlichen Beurteilung ab, indem er gerichtlich beurteilen lassen will, ob die vorgetragenen Bedenken das landesübliche

Mass von Wohlverhalten überschritten hätten. Mit der Moralkeule sind sachlich angebrachte Einwände nicht aus der Welt zu schaffen. Leider bleibt bei unberechtigten Anwürfen immer etwas hängen.

Peter Schmid, 8500 Frauenfeld